

Beim sechsten „Empfang der Religionen“ am 9. November 2016 standen die Jesiden im Zentrum. Diese Religionsgemeinschaft weist weltweit ca. 700.000 Mitglieder auf, von denen viele – nach den Gräueltaten des IS im Irak und in Syrien – in andere Länder geflohen sind. So lebt etwa in Wien eine Gemeinschaft von hundert jesidischen Familien.

Nach dem religionsverbindenden Gebet in der Kollegienkirche und den engagierten Grußworten von Vizedekanin Angelika Walser, Vizebürgermeisterin Anja Hagenauer, Landesrätin Martina Berthold, KPH-Institutsleiter Günter Minimayr und Matthias Hohla, dem Referenten für den Dialog der Religionen und Kulturen der Erzdiözese Salzburg, gab Frau Sandos Solamen gemeinsam mit ihrem Sohn Dimuzi in einer bewegenden Stellungnahme Einblick in die aktuelle Situation jesidischer Flüchtlinge. Den Festvortrag hielt Frau Dr. Khanna Omarkhali, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universität Göttingen (Seminar für Iranistik), die einen profunden Überblick über die Entwicklung der jesidischen Religion und gegenwärtige Umbrüche gab.

Beim anschließenden Buffet im Foyer der Universitätsaula nützten viele Teilnehmer/innen des „Empfangs der Religionen“ die seltene Gelegenheit, mit Angehörigen der jesidischen Religionsgemeinschaft ins Gespräch zu kommen.